

6770

29

Sonderabdruck aus dem Zoolog. Anzeiger. Bd. LXXV, Heft 1/2, 2. 1. 28.

1928a

WILLIAM L. BROWN

Einige neue Ameisen aus Brasilien.

Von

Th. Borgmeier.

Seit einigen Jahren bin ich mit der Vorbereitung einer Monographie der brasilianischen Ameisen beschäftigt. Die genaue Durchsicht der in Dutzenden von Zeitschriften zerstreuten Literatur ergab für Brasilien rund 1250 beschriebene Formen (Arten, Unterarten, Varietäten). Trotz dieser hohen Zahl ist es bei der riesigen territorialen Ausdehnung Brasiliens nicht zu verwundern, wenn immer noch neue, für die Wissenschaft unbekannte Arten getroffen werden. In vielen Gebieten Brasiliens ist ja überhaupt bis heute noch nie gründlich nach Ameisen gesucht worden. Im folgenden teile ich die Beschreibung einiger neuer Formen mit, die sich in der Sammlung des Nationalmuseums in Rio de Janeiro befinden. Einige andere Neuigkeiten hatte ich bereits Gelegenheit zu beschreiben in einer Arbeit, die im Boletim do Museu Nacional erscheinen wird. Da sich die Drucklegung derselben aber noch etwas verzögern dürfte, habe ich die betreffenden Arten am Schluß dieses Artikels kurz charakterisiert.

Mein besonderer Dank gebührt Herrn Dr. C. Menozzi (Chiavari), der mich bei der zeitraubenden Bestimmungsarbeit in selbstloser Weise mit Rat und Tat unterstützte. Die Mithilfe Dr. Menozzis ist mir deshalb besonders wertvoll, da ihm die Sammlung Emerys (jetzt im Museo Civico di Storia Naturale in Genua) leicht zugänglich ist, in der sich die Typen einer großen Anzahl brasilianischer Arten befinden.

Holcoponera menozzii n. sp.

Arbeiter. — Länge bei gestrecktem Körper 5,5—6 mm.

Kopf ohne Mandibeln in der Mitte so lang wie hinter den Augen breit, vorn etwas verbreitert, hinten allmählich verschmälert, Hinterecken abgerundet, Hinterrand nicht scharf markiert, annähernd gerade. Augen konvex, sehr wenig unterhalb der Mitte der Kopfseiten gelegen. Mandibeln groß, dreieckig, stark gekrümmt, von der Seite gesehen etwas länger als die Kopfseiten, Seitenrand tief konkav ausgebuchtet, Apikalrand etwa $2\frac{1}{2}$ mal so lang als der Basalrand, mit etwa 13 winzig kleinen, stumpfen Zähnen. Der Fühlerschaft überragt um etwa ein Fünftel seiner Länge den Hinterrand des Kopfes; er ist weniger gerade als bei *striatula* und auf dem distalen Drittel deutlich etwas seitwärts gebogen; Länge 1,7 bis

1,9 mm. Geißelglieder 1—5 deutlich länger als breit, das erste Glied länger als das zweite, das zweite länger als das dritte, die drei folgenden Glieder ungefähr gleich lang, das Endglied der Geißel sehr wenig länger als die beiden vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Clypeus im Vergleich zu dem von *striatula* und *brasiliensis* sehr kurz, wenig vorgezogen. Vorderrand in seiner ganze Breite (d. h. zwischen den Fühlergruben) völlig gerade, Seitenränder S-förmig gebogen; längs des Vorderrandes befindet sich eine feine Rinne. Stirnfeld groß, etwas eingedrückt, mehr oder weniger deutlich abgegrenzt, annähernd dreieckig.

Promesonotum im Profil vorn etwas gesenkt, sonst sehr wenig konvex. Pronotum ohne Hals deutlich breiter als lang (Verhältnis etwa wie 5 : 3), Schulterecken abgerundet. Promesonotalnaht deutlich, aber nicht tief, im Profil nur schwach sichtbar. Mesonotum quer suboval. Mesoepinotalnaht sehr deutlich, im Profil als kleiner, aber deutlicher Einschnitt erkennbar. Flächen des Epinotums ungefähr gleich lang; die abschüssige Fläche seitlich schwach gerandet, oben jederseits mit stumpfem, kurzem Zahn; Basalfläche im Profil auf der ersten Hälfte gerade, dann allmählich ohne scharfen Winkel zur abschüssigen Fläche absinkend; letztere sehr steil. Vorderrand der Mesopleuren nicht zu einem Lappen erweitert.

Stielchen relativ etwas länger als bei *striatula*; Knoten bei Dorsalansicht hinten breiter als vorn, vorn und seitlich abgerundet, Vorder- und Dorsalseite im Profil eine konkave Linie bildend, die infolge der groben Streifenskulptur zackig erscheint; Hinterseite im Profil mit konkaver Ausbuchtung; Knoten vorn unten jederseits mit einem kurzen, stumpfen, seitwärts gerichteten Zahn; Ventralseite auf der vorderen Hälfte mit dem für *Holcoponera* charakteristischen Anhang, der bei dieser Art groß ist und einen scharfen, nach hinten gerichteten Zahn aufweist. Erstes Hinterleibssegment ein wenig breiter als lang. Hinterhüften mit stumpfem Dorn.

Ganz glänzend, auch Fühlerschaft und Beine mit starkem Glanz. Mandibeln dicht gestreift, in der Nähe des Apikalrandes mit einigen haartragenden Punkten. Kopf, Thorax und Hinterleib mit grober, regelmäßiger Streifenskulptur; die Hüften feiner und dichter gestreift. Zwischen den Augen ungefähr 21—23 Streifen, die oberhalb der Antennengruben nach den Hinterecken divergieren. Thorax dorsal und pleural einschließlich der abschüssigen Fläche des Epinotums längsgestreift, Streifen an den Hinterecken der Epipleu-

ren umgebogen. Stielchenknoten konzentrisch gestreift, an den Seiten unten etwas punktiert. Erstes und zweites Hinterleibssegment längsgestreift, Endsegmente mit sehr feiner netzartiger Skulptur.

Abstehende Behaarung rotgelb, am Kopf spärlich und kurz, nur am Vorderrand des Clypeus lang, am Thorax und Hinterleib etwas länger und reichlicher als am Kopf, aber auch zerstreut, Endsegmente des Abdomens dichter behaart. Auch die Beine mit abstehender Behaarung. Mandibeln besonders am Außen- und Apikalrand behaart. Fühlerschaft mit spärlicher anliegender Pubeszenz und abstehenden Haaren; Geißel dichter pubeszent.

Färbung pechschwarz, mit feuerrotem Reflex auf dem Abdomen. Beine und Endsegmente des Hinterleibes rostbraun, Mandibeln etwas dunkler, Geißel etwas heller.

Weibchen (ohne Flügel). — Länge 6 mm.

Im allgemeinen dem Arbeiter ähnlich. Nähte des Thorax deutlich. Scutum des Mesonotum groß, ungefähr so lang wie breit. Promesonotalnaht stark nach vorn konvex. Abschüssige Fläche des Epinotum längsgestreift.

Beschrieben nach mehreren Arbeitern und einem Weibchen aus Nova Petropolis (Rio Grande do Sul), P. Pius Buck S. J. leg. 8. I. 1927 in trockenem Holz.

Typen im Nationalmuseum (Nr. 1417).

Anmerkung: Die Art ist verwandt mit *H. porcata* Emery (Bull. Soc. Ent. Ital. vol. 28, 1896, 48) und *H. magnifica* Santschi (Bull. Soc. Vaud. Sc. Nat. vol. 54, 1921, 81), unterscheidet sich aber von beiden durch die Kopfbildung und von *magnifica* außerdem durch die Skulptur des Thorax.

Pheidole pubiventris Mayr var. *foederalis* n. var.

Diese Varietät unterscheidet sich von der typischen Art, die aus Santa Catharina stammt (Mayr, Verh. zool.-bot. Ges. Wien vol. 37, 1887, 595, 604), hauptsächlich durch die dichtere Skulptur des Thorax, der vollständig matt ist (bei der typischen Art ist das Pronotum seitlich größtenteils glatt). Die beiden Stielchenglieder sind ebenfalls dicht punktiert und matt, sowohl beim Soldaten als beim Arbeiter; bei der typischen Art sind dieselben glänzend.

Die Färbung ist schwarzbraun, der Thorax fast schwarz, Geißel und Beine mehr rostbraun beim Soldaten, Beine des Arbeiters mehr dunkelbraun.

Länge des Soldaten 3,8—4 mm.

Einige Exemplare aus Rio de Janeiro (Itapagipe), Borgmeier leg. 19. XI. 1925 am Fuß eines Mangabaumes.

Typen im Nationalmuseum (Nr. 484).

Solenopsis brevicornis Em. var. *petropolitana* n. var.

(Abb. 1—3.)

Unterscheidet sich von der Type hauptsächlich durch die tief schwarzbraune Färbung (Emery, Bull. Soc. Ent. Ital. vol. 19, 1887, 356).

Kopf (Abb. 1) fast ein Drittel länger als breit, vorn nur wenig verschmälert, Hinterecken abgerundet, Hinterrand annähernd gerade. Die Augen sind sehr klein und liegen etwa am ersten Drittel der Kopfseiten. Der Fühlerschaft ist 0,2 mm lang und reicht etwa bis zum Niveau des zweiten Drittels der Kopfseiten. Geißel (Abb. 2)

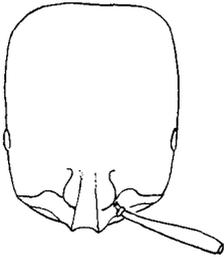


Abb. 1.

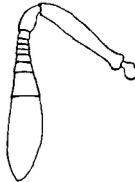


Abb. 2.

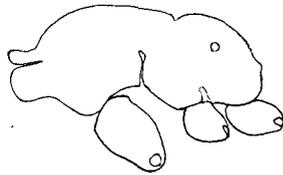


Abb. 3.

Abb. 1. *Solenopsis brevicornis* Em. v. *petropolitana* n. var. ♂, Kopf von oben.

Abb. 2. *Solenopsis brevicornis* Em. v. *petropolitana* n. var. ♂, Fühler $\times 125$.

Abb. 3. *Solenopsis brevicornis* Em. v. *petropolitana* n. var. ♂, Thorax im Profil.

0,32 mm lang; erstes Geißelglied verlängert und verdickt, viel länger als breit, zweites Glied etwas breiter als lang, die fünf folgenden Glieder deutlich breiter als lang, achtes Glied ungefähr so breit als lang, das Endglied nur wenig kürzer als der übrige Teil der Geißel. Clypeus im Profil deutlich konvex, mit zwei scharfen Längskielen, die vorn in zwei kurze Zähnen enden; Vorderrand leicht ausgebuchtet, auch die Seitenränder mit konkaver Ausbuchtung.

Promesonotum (Abb. 3) im Profil leicht konvex. Mesopinotaler Einschnitt tief. Epinotum stärker konvex, gerundet, auf der abschüssigen Fläche mit wenigen, sehr feinen Querstreifen, die bei starker Vergrößerung am Präparat im Profil als kleine Zacken sichtbar werden. Propleuren am Hinterrand mit einigen Streifen. Mesopleuren in der Gegend des Unter- und Hinterrandes genetzt punktiert. Knoten des ersten Stielchengliedes etwas höher als das zweite

Glied; im Profil bildet die Ober- und Hinterseite eine konvexe Linie. Zweites Stielchenglied quer oval, breiter als lang. Hinterleib ungefähr so groß als der Kopf.

Färbung tief schwarzbraun, Antennen, Mandibeln und Beine gelbbraun.

Gesamtlänge 1,25 mm.

Beschrieben nach mehreren Exemplaren aus Petropolis (Staat Rio de Janeiro), P. C. Prade leg. 22. IX. 1924, im hohlen Zweig. Typen im Nationalmuseum (Nr. 325).

Wasmannia auropunctata Rog. subsp. *brevispinosa*
n. subsp. (Abb. 4—5.)

Arbeiter. — Länge 1,7—2 mm.

Kopf (Abb. 4) ohne Mandibeln in der Mitte länger als breit, vorn etwas weniger verschmälert als bei *auropunctata*, Seiten weniger konvex als bei der typischen Art, Hinterrand annähernd gerade, Hinterecken abgerundet, aber etwas deutlicher ausgeprägt als bei der typischen Art. Augen etwas unter der Mitte der Kopfseiten gelegen. Mandibeln mit einem apikalen und einem subapikalen Zahn und 4—5 kurzen Zähnen. Fühlerschaft deutlich nicht bis zum Kopfhinterrand reichend (bei der Type überragt er den Hinterrand um ein winziges Stück). Fühlerkeule dreigliedrig, erstes Keulenglied nur wenig kürzer und schmaler als das zweite (bei *auropunctata* ist das erste Keulenglied viel kleiner als das zweite, wie schon Roger in seiner Originalbeschreibung hervorhebt und mir vorliegende Exemplare aus Minas Geraes und Goyaz bestätigen); Endglied ungefähr so lang wie die vier vorhergehenden Glieder zusammen genommen; Keule deutlich länger als der übrige Teil der Geißel.

Thorax (Abb. 5) im allgemeinen wie bei *auropunctata* gebaut, doch fehlt der kleine Einschnitt der Mesoepinotalsutur, der bei der typischen Art deutlich zu sehen ist, wie auch Roger erwähnt. Epinotaldornen bedeutend kürzer als bei der Type. Pendunculus etwas kürzer und dicker, Vorderseite des Knotens des ersten Stielchengliedes im Profil konkav; bei Dorsalansicht ist der Knoten fast trapezförmig, vorn deutlich schmaler als hinten, in der Mitte ungefähr so lang oder noch etwas kürzer als hinten breit (bei *auropunctata* auch nach Roger deutlich länger als breit). Zweites Stielchenglied oben queroval, breiter als der Knoten des ersten Gliedes, fast allseitig abgerundet (bei der typischen Art dorsal annähernd quadratisch).

Stirn mit feiner, aber deutlicher Längsstreifenskulptur, die zuweilen durch transversale Äste verbunden ist; zwischen den Streifen fein netzförmig punktiert. (Bei der typischen Art finden sich nur einige Streifenrudimente in der Nähe des Hinterrandes). Thorax mit gröberer netzförmiger Skulptur als bei der Type.

Behaarung wie bei der typischen Art. Färbung rostgelb, etwas

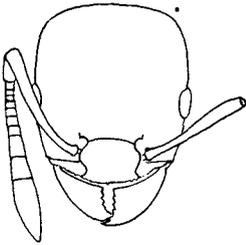


Abb. 4.



Abb. 5.

Abb. 4. *Wasmannia auropunctata* Rog. ssp. *brevispinosa* n. ssp. ♀, Kopf von oben.

Abb. 5. *Wasmannia auropunctata* Rog. ssp. *brevispinosa* n. ssp.
Thorax und Stielchen im Profil.

dunkler als bei der typischen Art, aber heller als bei der var. *obscura* For.

Beschrieben nach einigen Exemplaren aus Cabo Frio, Bor-meier leg. August 1926.

Typen im Nationalmuseum (Nr. 1125).

Anmerkung: Diese Unterart, die vielleicht eine getrennte Art darstellt, ist von der typischen *auropunctata* Roger (Berl. Ent. Zeitschr. vol. 7, 1863, 182) leicht zu unterscheiden durch die bedeutend kürzeren Epinotaldornen, kürzeren Fühlerschaft, längeres erstes Keulenglied, andere Bildung und Skulptur des Kopfes und andere Bildung des Stielchens.

Myrmelachista reticulata n. sp.

[(Abb. 6—7.)

Arbeiter. — Länge 2,8—3 mm, mit geschwellenem Abdomen bis 4 mm.

Kopf ohne Mandibeln in der Mitte ungefähr so lang wie hinter den Augen breit, vorn etwas verschmälert, Hinterecken stark abgerundet, Hinterrand sehr schwach konvex, fast gerade. Augen konvex, etwas hinter der Mitte der Kopfseiten gelegen. Zuweilen drei kleine Ocellengrübchen vorhanden. Mandibeln mit fünf Zähnen, die beiden apikalen länger als die drei basalen; von letzteren ist der mittlere ein wenig länger als die beiden anderen. Der

Fühlerschaft reicht bis zum seitlichen Ocellenrübchen und überragt bei aufrechter Stellung den Hinterrand des Auges etwa um ein Drittel seiner Länge. Zweitens Geißelglied (Fig. 6) etwas länger als breit, das folgende ungefähr so lang als breit, Glied 4—6 etwas

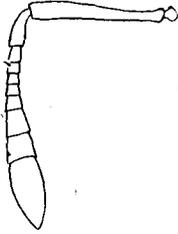


Abb. 6. *Myrmelachista reticulata* n. sp. ♀, Fühler.

breiter als lang, 7 länger als breit, 8 ungefähr so lang als breit, Keule länger als der übrige Teil der Geißel. Stirnfeld groß, ziemlich deutlich abgegrenzt. Stirnfurche fein, bis zum vorderen Ocellenrübchen reichend. Clypeus im Profil konvex.

Thoraxeinschnürung stark. Promesonotum im Profil konvex, aber an der Promesonotalnaht mit mikroskopisch kleinem Einschnitt. Stigmen des Metanotums etwas erhaben, durch eine kleine, nach hinten konkave Rinne verbunden. Basalfläche des Epinotums im Profil leicht konvex, annähernd dreieckig, ungefähr so lang als hinten breit, hinten jederseits in einem stumpfen Höcker endigend. Abschüssige Fläche des Epinotums etwas länger als die Basalfläche.

Schuppe an der Basis dicker als an der Spitze, mäßig hoch, im Profil mit schwach konvexer Vorderseite, Hinterseite gerade, schräg abfallend, Oberrand ausgebuchtet, an den Seitenecken abgerundet, Hinterleib groß, an der Basis breit, hinten zugespitzt.

Mandibeln, Fühler und Beine glänzend, Kopf und Thorax mit seidnem Schimmer, Hinterleib mit starkem Glanz. Mandibeln punktiert. Kopf und Thorax mit dichter, feiner, netzartiger Skulptur. Schuppe feiner genetzt, deshalb glänzender als der Thorax. Hinterleib mit sehr feinem, weitmaschigem Netzwerk.

Einige abstehende Haare auf dem Hinterleib, spärlicher auch am Clypeus, Occipitalrand und Thorax. Fühler und Beine nur anliegend behaart. Sonstige Pubeszenz sehr spärlich.

Hinterleib schwarz, Kopf und Thorax sowie Fühler und Beine (ohne die Tarsen) dunkelbraun bis schwarzbraun, zuweilen mit dunkelrotem Reflex.

Männchen. — Länge 3,2 mm.

Kopf (Abb. 7) vorn stark verschmälert. Augen groß, stark konvex. Mandibeln mit einem spitzen apikalen Zahn, basale Hälfte des Kaurandes konvex abgerundet. Fühlerschaft genau bis zum Seitenocellus reichend. Erstes Geißelglied verlängert und verdickt. Keule viergliedrig, länger als der übrige Teil der Geißel.

Metanotum tiefliegend. Mesonotum vorn stark bucklig ge-

wölbt, hinten im Profil gerade. Scutellum mit dem Mesonotum in einer Ebene liegend. Epinotum im Profil konvex. Schuppe etwas niedriger und dicker als beim Arbeiter, Ober- rand in der Mitte ausgebuchtet.

Ganz glänzend. Kopf und Thorax fein netzartig punktiert, viel feiner als beim Arbeiter. Färbung schwarz, Mandibeln, Fühler und Beine braun. Flügel etwas gebräunt, mit einer Kubitalzelle, einer geschlossenen Radialzelle, aber ohne Diskoidalzelle.

Beschrieben nach zahlreichen Arbeitern und Männchen aus Nova Petropolis (Rio Grande do Sul), P. Pius Buck S. J. leg. 14, I. 1927, im Mark einer Staupe.

Typen im Nationalmuseum (Nr. 1406).

Anmerkung: Diese neue Art ist verwandt mit *M. rubiginosa* Emery (Bull. Soc. Ent. Ital. vol. 37, 1905, 185), aber durch die Skulptur des Kopfes verschieden.

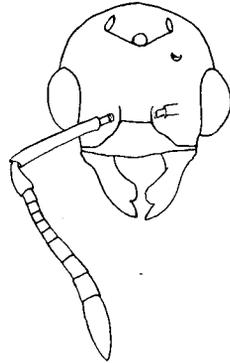


Abb. 7. *Myrmelachista reticulata* n. sp. ♂, Kopf von oben.

Kurze Notiz über einige andere neue brasilianische Arten.

|| *Leptogenys bucki* n. sp. Arbeiter. Länge 6,5—7 mm. Zur Untergattung *Lobopelta* gehörig und *L. mexicana* Mayr nahestehend, aber durch die gezähnten Mandibeln und Bildung des Stielchens verschieden. Fundort Porto Alegre, P. Pius Buck leg. 15. XI. 1926.

Pheidole tijucana n. sp. Soldat. Länge 5 mm. Verwandt mit *Ph. impressa* Mayr, aber durch dunklere Färbung, Fehlen der Längsstreifen auf dem ersten Hinterleibssegment, Skulptur des Kopfes und andere Merkmale verschieden. Fundort Rio de Janeiro (Tijuca), Borgmeier leg. 22. IV. 1926.

Pheidole strobili Em. subsp. *silvicola* n. subsp. Soldat. Länge 4 mm. Diese Unterart steht der typischen Art *strobili* näher als die subsp. *perversa* For., steht in gewisser Hinsicht in der Mitte zwischen beiden Formen. Sie unterscheidet sich von der typischen Art durch dunklere Färbung, längeren Fühlerschaft, deutlichere Skulptur des Prothorax usw. Fundort Porto Alegre, P. Pius Buck leg. 3. V. 1926.

Monomorium punctifrons n. sp. Arbeiter. Länge 2,5—3 mm. Zur Untergattung *Martia* gehörig und *M. vezényii* For. nahestehend, aber von ihr durch eine eingedrückte Mesoepinotalnaht verschieden. Fundort Rio Negro (Paraná), P. M. Witte leg. April 1925.

nihil

Martia